

Symposium

Barockoper zwischen Antike und Aufklärung

**Musikalisches Theater im Spannungsfeld von Adel und
Bürgertum**

**Opern von Telemann und Hasse und ihre Uraufführungen
in Hamburg und Innsbruck**



**Freitag, 19. August 2011, 9.30 Uhr
Claudiasaal, Claudiana in der Innsbrucker Altstadt
Herzog-Friedrich-Straße 3, 2. Stock**

Eintritt frei

Barockoper zwischen Antike und Aufklärung

In welches geistige Klima platzte der Wiener Hofstaat, als er sich 1765 für einige Wochen zu Hochzeitsfeierlichkeiten nach Innsbruck verlegte? Wie wurde in der Hamburger Rats- und Bürgerstadt jahrzehntelang ein Opernbetrieb finanziert? Für wen komponierte Hasse, der Lieblingskomponist von **Kaiserin Maria Theresia**, Opern, für wen der Hamburger Musikdirektor **Telemann**? Viele Fragen werfen die zwei in diesem Jahr bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik wiederbelebten Opern von **Telemann** und **Hasse** auf.

Welche Bedeutung hatte ein musikalisches Theater, in dem Themen der Antike und oft mythologische Stoffe aktuellen Bezügen Vorschub leisten oder gegebenenfalls sogar tunlichst aus dem Weg gehen mussten. Die hohe Kunst(fertigkeit) von jahrzehntelang im Dienst stehenden „alten Opernfüchsen“, wie dem Dresdner Hofoperkapellmeister Johann Adolph Hasse und dem Wiener Hofdichter **Pietro Metastasio** war einerseits ein Garant für repräsentative höfische Oper, andererseits vermochte sie der in die Jahre gekommenen Seria-Tradition durchaus immer noch überraschende, neue Aspekte abzugewinnen.

Die gut 35 Jahre vor „**Romolo ed Ersilia**“ uraufgeführte Telemann-Oper „**Flavius Bertaridus. König der Langobarden**“ war dem späteren Werk in Hinsicht auf den entspannten Umgang mit der Form, die stilistische Flexibilität und die Orchesterklangsprache schon um einiges voraus.

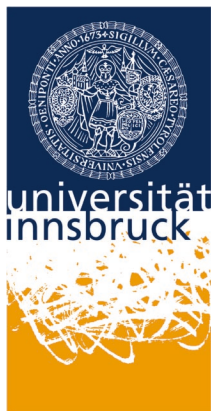
Programm

- 09.30 – 10.00 Begrüßung und Eröffnung durch **Alessandro De Marchi**, **Rainer Lepuschitz** und **Kurt Drexel**
- 10.00 – 10.30 *Raffaele Mellace* (Mailand): **Metastasio und Hasse**. Zwei „Habsburger“ Künstler und ihre lebenslange Beziehung
- 10.30 – 11.00 *Peter Huth* (Berlin): „... **eine sehr schöne wohl-elaborierte neue Opera ...**“. Bemerkungen zu Telemanns „Flavius Ber-
taridus, König der Langobarden“
- 11.00 – 11.30 Kaffeepause
- 11.30 – 12.00 *Andrea Sommer-Mathis* (Wien): **Festlicher Prunk mit tra-
gischem Ausgang**. Habsburgisch-lothringische Hochzeits-
feierlichkeiten in der Tiroler Landeshauptstadt
- 12.00 – 14.00 Mittagspause
- 14.00 – 14.30 *Kerstin Schüssler-Bach* (Hamburg): „...**daß wo die besten
Bancken auch die besten Opern sind**“. Bürgerliche Le-
benswirklichkeiten auf der Bühne der Hamburger Gänse-
marktoper
- 14.30 – 15.00 *Kurt Drexel* (Innsbruck): **Innsbruck – ein Hort der Aufklä-
rung?** Innsbrucker Musik- und Theaterleben vor dem Hin-
tergrund aufklärerischer Diskurse im 18. Jahrhundert
- 15.00 Schlussrunde

Eine gemeinsame Veranstaltung des Instituts für Musikwissenschaft der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik.

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH
Herzog-Friedrich-Straße 21, 1. Stock
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0)512 57 10 32
festwochen@altemusik.at

Institut für Musikwissenschaft
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Karl-Schönherr-Straße 3
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0)512 507 33012
musikwissenschaft@uibk.ac.at



Organisation:

Rainer Lepuschitz
Innsbrucker Festwochen der
Alten Musik

Kurt Drexel
Institut für Musikwissenschaft
Universität Innsbruck

